

Ratgeber Finanz

Frühzeitige Rückzahlungen bei Obligationen

Etliche normale Obligationen und viele Wandelobligationen haben so genannte Call-Möglichkeiten. Das heisst, der Emittent (Herausgeber) kann die Wandelobligation zu jedem Calldatum zurückrufen resp. zurücknehmen. Sehr viele synthetische Wandelobligationen (meist von einer Investmentbank ausgegeben) haben solche Klauseln in ihren Grundbedingungen. Steigt nun eine Aktie und kommt über den Wandelpreis, so wird der Emittent die Wandelobligation zurückrufen. Dem Besitzer bleibt dann nur der Verkauf oder die Wandlung in Aktien, was die meisten Privatanleger ja nicht unbedingt wollen, da sich das Risikoprofil damit stark verändert. Meist kommt diese Ankündigung auch erst wenige Tage vor dem Rückkaufdatum, so dass nur sehr wenig Zeit bleibt, um sich zu entscheiden. Wenn nun eine solche Obligation zusätzlich nur ein „cash settlement“, also eine Barabgeltung vorsieht, ist man dem Emittent ziemlich ausgeliefert. Auch muss die Wandelprämie genau kontrolliert werden, wenn die frühzeitige Rückzahlung durch den Emittenten möglich ist. Prinzipiell muss eine rückrufbare Wandelobligation im Verhältnis zu einer nicht rückrufbaren eine tiefere Prämie haben, da es ja möglich ist, dass die Obligation eine kürzere Laufzeit hat.

Fazit: Die Konditionen von jedem Finanzprodukt sollten immer genau gelesen werden. Lassen Sie sich komplizierte Klauseln erklären. Wenn es mehrere solche Klauseln gibt, dann überlassen Sie dies lieber den Profis. Dies gilt auch für die meisten strukturierten Produkte. Verstehen Sie deren Mechanismen nach kurzer Zeit nicht, dann sollte man die Hände davon lassen. Wieso Risiken eingehen, welche man nicht richtig kennt?

Novartis – Weshalb kommt die Aktie nicht vom Fleck?

Die Börse boomt seit längerem und die Aktie des Schweizer Pharmariesen Novartis kommt nicht vom Fleck. Was läuft hier falsch? 1. Die ganze Branche kommt mit einigen wenigen Ausnahmen nicht richtig voran. Die weltweite Nummer 1 – Pfizer – liegt nahe des Mehrjahrestiefs. 2. Novartis ist nicht wirklich fokussiert und betreibt neben dem klassischen Pharmageschäft auch eine grosse Generikaabteilung (Nachahmerprodukte nach Ablauf der Patente). Im Moment werden diversifizierte Konzerne von den Anlegern eher bestraft als belohnt. 3. Die Produktpipeline wird unterschiedlich beurteilt zudem waren gewisse Resultate von klinischen Tests nicht optimal. Dies ist eigentlich aber bei einer Firma in der Grösse von Novartis völlig normal. Bei so vielen verschiedenen Forschungsprojekten wird es immer wieder Flops geben. 4. Novartis hat Patentstreitereien, welche die Erträge in Zukunft schmälern könnten. Im Gegenzug muss gesagt werden, dass die Erträge jedes Jahr massiv angestiegen sind und die Kosten unter Kontrolle scheinen. Somit ist für mich Novartis (wie auch Pfizer) in Schwächephasen ein Kauf. Wahrscheinlich werden beide kurzfristig zwar nicht „explodieren“. Sie stellen aber sehr gute Basisanlagen dar, welche im Verhältnis zu vielen anderen Unternehmen relativ günstig und fair bewertet sind. Mein Tipp: In Schwächephasen kaufen.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.